



Monatschrift

Erster Kieler Ruder-Club von 1862, e. V.

Bootshaus: Düsternbrooker Weg 16

Nummer 6

Kiel, Dezember 1951

24. Jahrgang

Auch in diesem Jahr wünschen wir allen unseren Clubmitgliedern und deren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für ein zufriedenes und gesundes neues Jahr. Im Jahre 1952 kann unser Club auf ein 90-jähriges Bestehen zurückblicken. Wir wollen als ältester preussischer Ruderclub, traditionsverbunden mit der Vergangenheit, weiter vorwärts streben, damit wir im Jubiläumsjahr unseren sehnlichsten Wunsch, den Wiederaufbau des Clubhauses, erfüllt sehen. Der Vorstand.

Am 2. Weihnachtstag, dem 26. Dezember 1951, im Bootshaus, Düsternbrooker Weg 16,

Weihnachtsfeier für die Kleinen und Großen.

Beginn 16 Uhr. — Geschenke für die Verteilung durch den Weihnachtsmann können mitgebracht werden.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vergnügungsausschuß.

Silvester.

Zwangloses Treffen der Kameraden mit ihren Damen im Bootshaus.

Sonabend, 5. Januar 1952, pünktlich 19 Uhr, im Bootshaus

Filmvortrag

unseres Mitgliedes **Karl Borchers**. — Neue Filme 1951:

1. **Sonnenzeiten.**

2. **Von den Schneebergen der Schweiz zum sonnigen Süden Dalmatiens.**

Anschließend geselliges Beisammensein. — Die Mitglieder mit ihren Damen sind herzlichst eingeladen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Der traditionelle Herren-Ausflug

findet am **Sonntag, dem 13. Januar 1952** statt. Es geht nach **Brügge**. Dort selbst Grünkohlessen, Verknobeln, Verkegeln und Verschießen von wertvollen Gegenständen. — Besondere Einladung folgt. Der Vorstand.

Am Mittwoch, dem 23. Januar 1952, pünktlich 19.30 Uhr im Bootshaus

1. Preisskat zur 2. Runde.

Einsatz 2. — DM. Skatarten mitbringen.

Keine besondere Einladung.

Der Vergnügungsausschuß.

Wintertraining 1951/52.

Das Jahr 1951 geht seinem Ende entgegen und es wird bereits wieder Zeit, für das neue Ruderjahr Vorbereitungen zu treffen, um zu Beginn der Saison ungehindert den Ruderbetrieb wieder aufnehmen zu können.

Dies betrifft in erster Linie die Rennrunderer und alle diejenigen, die es noch werden wollen. Ein Rennrundertraining verlangt vom menschlichen Körper außergewöhnliche Leistungen, neben der ständigen Verfeinerung technischen Könnens. Um diesen Anforderungen zu genügen, ist eine fortgesetzte Körperschulung auch im Winter notwendig, die bereits eine gewisse Härte des ganzen Organismus erbringt und somit den Ruderer in die Lage versetzt, zu Beginn des Rudertrainings im Frühjahr über eine gewisse Form zu verfügen, sodaß durch eine allmähliche Steigerung der Leistung zum gegebenen Zeitpunkt die sogenannte Höchstform erreicht ist. Es ist ein großer Irrtum zu glauben, daß ein intensiveres „Rangehen“ zu Beginn des Trainings schließlich zum selben Erfolg führt, nachdem man vorher hat alle Zehn gerade sein lassen, geraucht wie ein Schlot und nun plötzlich mit allem am 1. April aufhört. Unter solchen Vorbedingungen läßt sich u. U. in Vinne an der Knatter der 54. Achter gewinnen, aber kein Rennen auf großen Regatten gegen achtbare Gegner. Mein Aufruf geht daher an alle diejenigen, die im nächsten Jahr an ein ernsthaftes Training denken; sich an den Übungstagen regelmäßig und pünktlich einzufinden, ohne sich besonders dazu einladen zu lassen, bezw. erst jedesmal bestellt werden zu müssen. Ein interessierter Rennrunderer kommt unaufgefordert seinem Wintertrainingspensum nach und wird in der Regattasaison schnell feststellen können, daß die geleistete Vorarbeit nicht umsonst gewesen ist.

Es sind zunächst folgende Übungstage vorgesehen:

Mittwoch, 19 Uhr: Geländelauf, Gewichtheben, Seilspringen,

Freitag, 20 Uhr: Turngymnastik in der Goetheschule,

Donnerabend, 15.30 Uhr: Rudern a. d. Wasser (soweit es das Wetter zuläßt),

Sonntag, 10 Uhr: Rudern auf dem Wasser (soweit es das Wetter zuläßt).

Es ist selbstverständlich, daß für die Übungstage im Bootshaus jedesmal sowohl Ruderzeug als auch Lausschuhe etc. mitgebracht werden müssen, auch wenn das Wetter das Rudern auf dem Wasser nicht zuläßt.

Mein Aufruf richtet sich im Besonderen an die jungen Ruderer, die für ein nächstjähriges Jungmanntraining in Frage kommen und bisher nur unregelmäßig und z. T. noch garnicht in Erscheinung getreten sind.

Wir werden vielleicht schon in allernächster Zeit einen sogen. Ruderbock zur Verfügung haben, dessen Benutzung im Winter das Fehlen einer Ruderbeckenanlage ersetzen soll. Es wird damit möglich sein, die Körperbewegung und -haltung des Ruderers schon jetzt einheitlich zu gestalten und damit eine Vorbedingung zu schaffen, die für das Rudern im Rennboot von ungeheurem Wert ist.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß für das nächstjährige Training im Rennboot nur Ruderer in Frage kommen können, die durch intensives Wintertraining die Voraussetzungen für ein vermutlich erfolgreiches Rennboottraining geschaffen haben. Die für die Regatten zur Verfügung stehenden Mittel des Clubs gestatten nicht, Experimente auf Regatten durchzuführen. Es können nur Mannschaften gemeldet werden, die Aussicht auf Erfolg haben, was ausschließlich nur durch intensive Trainingsarbeit erreicht werden kann. Die Trauben des Erfolges hängen bekanntlich sehr hoch und vor allem viel höher, wie in den ersten Jahren nach dem Kriege. Wer also an dem Training teilnehmen will, muß sich schon jetzt dazu entschließen. Im Frühjahr ist es zu spät.

Saemann.

Jede Adressenänderung, auch bei Straßenumbenennung, bitten wir zu melden.

Ruderkleidung.

Das Kapitel „Ruderkleidung“ wurde schon mehrfach diskutiert, ohne das dem bestehenden Übel, die Ruderer in unvorschriftsmäßiger Bekleidung auf dem Wasser zu sehen, abgeholfen werden konnte. Wenn es auch gelang, unsere Rennrunderer auf den Regatten in Racehemden aufs Wasser zu bringen, so liegt doch ansonsten die Einheitlichkeit der Ruderkleidung sehr im argen. Der Anschaffungspreis eines Racehemdes ist für die jungen Ruderer eine kaum tragbare Geldausgabe. Um jedoch dem Bestreben des Clubs, eine einheitliche Ruderkleidung zu schaffen und die Anschaffung zu erleichtern, schlage ich vor, anstatt des Racehemdes eine aus Ruderhemd und Ruderhose bestehende Ruderkleidung einzuführen. Das Ruderhemd besteht aus einem weißen Turnhemd mit viertellangem Ärmel, auf das blau-weiß-rote Streifen leicht aufgenäht werden können. Die Ruderhose ist weiß mit Gummizug (nicht Bandschnürung). Weiß wird deshalb bevorzugt, weil sie dann einheitlich mit dem Racehemd ist. Zwangsläufig muß die Hose des öfteren gewaschen werden, wodurch die Gefahr einer Furunkulose erheblich abgeschwächt wird. Zu allem wird der blaue Trainingsanzug getragen.

Mit meinem Vorschlag wird gleichzeitig den Angehörigen der Ruderer ein Vorschlag für ein praktisches Weihnachtsgeschenk unterbreitet. Der Preis für die von mir vorgeschlagene weiße Ruderkleidung stellt sich ungefähr auf die Hälfte des Anschaffungswertes eines Racehemdes. Wir könnten m. E. damit dem Ziel einer einheitlichen Bekleidung schneller näher kommen.

Gaemann.

Ehrenmitglied Eugen Dombrowsky †

Als wir am 24. November 1951 unser traditionelles Pellkartoffelessen im Parkhotel beginnen wollten, fiel uns auf, daß ein Platz an der Tafelfront unbesezt blieb. Er war für unser Ehrenmitglied Eugen Dombrowsky bestimmt, der sich, wie zu jeder Veranstaltung, angemeldet hatte. Bald mußte der engere Vorstand erfahren, daß unser allseits verehrter Clubkamerad kurz vor dem Parkhotel von einem CCG-Bus angefahren und tödlich verletzt worden war. Der bedauerliche Unfall dieses geistig und körperlich noch rüstigen Mannes, der zwei Tage zuvor seinen 83. Geburtstag feiern konnte und der als alter Alpinist noch einmal in die Berge steigen wollte, hat uns alle tief bewegt.

An der Trauerfeier nahmen außer seinen Angehörigen, Freunden und Bekannten auch viele Clubmitglieder teil. Unser 2. Vorsitzender, Herr Anton Willer, widmete dem auf so tragische Weise abberufenen Ehrenmitgliede, der unserm Club 54 Jahr in seltener Treue angehörte, einen warmherzigen Nachruf und dankte ihm letztmalig für sein stetes Interesse am Clubgeschehen, seine offene Hand und seine Treue.

H. Ropers.

Fritz Pfeifer †

Wer konnte ahnen, als wir am Mittwoch, dem 24. Oktober 1951, abends im Bootshaus mit unserem Fritz Pfeifer in gemütlicher Saiselrunde zusammensaßen, daß er 24 Stunden später nicht mehr unter den Lebenden weilen würde. Bei der Probefahrt eines Polizeibootes, bei dem er die Maschine zu betreuen hatte, wurde dieses von einem ausländischen Schiff gerammt und fanden hierbei unser Kamerad Pfeifer und zwei weitere Personen den Tod. Fritz Pfeifer, 1947 nach Kiel verschlagen, kam durch unseren verdienten früheren Steuermann Wolfgang Ahlers 1949 zu uns und war seitdem ein eifriger Ruderer, der durch seine Kameradschaft und seine Ausgeglichenheit bald den nötigen Kontakt mit seinen Ruderkameraden fand und allseits beliebt war. Auf Nummer 1 im Vierer und Nummer 7 im Achter war er seiner Mannschaft und unserem Club eine wertvolle Stütze.

Eine überaus große Trauergemeinde hatte sich in der Werkhalle der Fa. Gebr. Friedrich, bei der unser Fritz Pfeifer beschäftigt war, eingefunden. Seine

Rameraden aus dem Senior-Achter hielten die Totenwache und begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Am Grabe sprach der Vorsitzende des Ruderausschusses Herr Droege Worte des Abschiedes: So oft hat unser Fritz Pfeifer als Rennruderer mit dem ihm lieb gewordenen Element, dem Wasser, kämpfen müssen, er blieb stets Sieger. Jetzt hat die höhere Gewalt gesiegt und ihn vorzeitig von seinem Wirken und der ihm lieb gewordenen Ruderei abberufen. Manchen Sieg konnte Fritz Pfeifer für die Farben unseres Clubs erringen; sein großes Können ließ weitere Siege erhoffen. Nun sind plötzlich alle Hoffnungen vernichtet. Er wird bei uns weiter fortleben und unvergessen bleiben!

H. Ropers.

Inferenten der Clubzeitung!

Diejenigen Mitglieder, die ihre Anzeige in der Clubzeitung für 1952 nicht verlängert wissen wollen, müssen ihren Auftrag bis zum 10. Januar 1952 bei unserem Schriftleiter H. Ropers, Goethestr. 7, Ruf 4 17 43, zurückziehen, andernfalls der Auftrag für das neue Jahr weiterläuft. Wir hoffen, daß diese geringen Werbekosten auch weiterhin von den Mitgliedern aufgebracht werden.

Pellkartoffelessen mit Siegesfeier am 24. Nov. 1951.

Neben dem Stiftungsfest ist das Pellkartoffelessen seit Jahrzehnten das Fest des Clubs. Wahrscheinlich erhielt dasselbe durch den Lokalwechsel besonderen Auftrieb. Jedenfalls konnte der Saal des Parkhotels nicht alle Mitglieder und Gäste fassen, sodaß der Vorraum mit in Anspruch genommen werden mußte, um die 160 Teilnehmer unterzubringen. Unserem Vergnügungsausschuß gebührt für Aufmachung und Ablauf des Festes mit seinen hervorragenden Künstlern besonderes Lob.

In Vertretung unseres erkrankten Vorsitzenden Herrn E. L. Stoffers begrüßte der 2. Vorsitzende Herr Anton Willer die zahlreich Erschienenen. Sein besonderer Gruß galt dem Ehrenvorsitzenden Herrn Jacobsen, den Ehrenmitgliedern Remien, John sen., Böhmker und Fritz Schmidt, den Vertretern der LRG-Lübeck, des ARV und der „Germania“ Kiel.

Nach dem vorzüglichen Essen erfolgte die Ehrung der Rameraden, die unseren Club in diesem Jahre zu 15 Siegen verhalfen. Als Einleitung hierzu gedachte Herr Anton Willer mit ehrenden Worten des am 25. Oktober 1951 auf dem Kieler Hafen verunglückten erfolgreichen Rennruderers Fritz Pfeifer, der im Alter von 31 Jahren mitten aus dem Schaffen den Tod fand. Nach Bekanntgabe der einzelnen Sieger und deren Erfolge konnten diese aus der Hand unseres Ehrenvorsitzenden Herrn Jacobsen einen silbernen Becher mit Widmung entgegennehmen. Herr A. Willer dankte außer den Siegern besonders dem Trainer Herrn Saemann für die Erfolge auf den Regatten, sowie den Herren Droegge und Steiner für tatkräftige Unterstützung und Herrn Wilhelm Spethmann für die Zurverfügungstellung seines Autos. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen hipp, hipp, hurra auf die Sieger und den ERRC.

Herr Karstadt von der LRG Lübeck überbrachte die Grüße seiner Gesellschaft und dankte herzlich dafür, daß eine Abordnung unseres Clubs zum Pellkartoffelessen am 20. Nov. 51 bei der LRG zu Gast war. Er ermahnte die Ruderer, als erstes Gebot die Ruderei zu pflegen und hofft, daß der gegenseitige Besuch außerhalb der Regatten zur Vertiefung der guten Beziehungen beitragen möge. Seine mit Beifall aufgenommenen Worte klangen aus mit einem hipp, hipp, hurra auf den deutschen Rudersport.

Sodann übernahm unser Vergnügungsdirektor Mißfeldt das Präsidium und entwickelte das Programm für den Abend. Es war eine besondere Freude, wieder einmal der herrlichen Stimme unseres Mitgliedes des Opern-

jüngers Herrn Oskar Röhling lauschen zu dürfen. Nicht endenwollender Beifall brachte Zugaben. Edgar Ralphs mit seiner Urkomik ließ kein Auge trocken bleiben. Herr Kunkel von der Niederdeutschen Bühne wußte den Anwesenden ebenfalls Abwechslung zu bieten. Auch Clubmitglieder trugen zur Programmgestaltung bei.

Herr Ingwersen überreichte ein Modell von einem Gig-Vierer, welcher dem Club von der Westensee-Gemeinschaft gestiftet wurde. Für Stiftung und Modell auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

Die diesjährige Veranstaltung hatte wieder Niveau, und wir können unserem „Missi“ bescheinigen, daß alles wunderbar klappte. Die Ausdauer von Jung und Alt darf ihm der beste Beweis dafür gewesen sein.

Grußschreiben gingen ein von unserem Ehrenmitglied Paul Ruge-Simmendorf, Lübecker Ruder Klub, Wassersportverein Neumünster, Ruderklub Flensburg, Ruderriege Etuf-Essen, Alfr. Knieß-Hamburg und Herb. Mohrstedt-Kiel, wir danken allen für kameradschaftliches Gedenken. H. Ropers.

Herbstfahrt nach Westensee.

An einem herrlichen Herbst-Sonnabendnachmittag legten ein Vierer und ein Doppelzweier, bemannt mit fröhlichen Rennruderern a. D., zur letzten Wanderschaft nach Westensee ab.

Wir zwängten uns noch eben in die volle Schleuse, dann schloß sich das Becken. Während einer die Formalitäten erledigte, heuerten wir bei den Rattern an: „Nimm uns mit Kapitän...“. Einer tat es. In flotter Fahrt legten wir die Kanalschleife zurück, zünftige Lieder singend und auf der Mundharmonika spielend. Am Flemhuder See hieß es „Leinen los“ und „Hart Steuerbord“. Bald glitten unsere Boote lautlos durch die aufsteigenden Nebel auf dem Lauf der Eider dem Westensee zu. Unter einem prachtvollen Sternenhimmel durchpflügten die Kieler den Spiegel des Sees. Ein Ereignis! Einmal ganz anders. Raum hatten wir unsere Boote auf Trockene gebracht, als in Beckmanns Garten ein Feuerwerk abgebrannt wurde. (Wir glaubten, uns zu Ehren).

Nach feuchtfröhlicher Skatrunde in Beckmanns Gasthof, die viel zu schnell vorüberging, verkrochen wir uns ins Stroh.

Nach einem Spaziergang am nächsten Morgen nahmen wir Abschied vom Westensee, der uns im Ostwind ein krauses Gesicht zeigte. Wir mußten wieder einmal „rudern“. Mancher Spritzer ging über unseren Rücken, bis wir das ruhige Wasser der Eider erreicht hatten.

Ein letzter Blick nach den herbstlichen Gestaden; unsere Bootsflaggen winkten ein letztes „Auf Wiedersehen“. Und wir kommen wieder, wenn es Frühling wird. J. Peters.

Radfahrt nach Rendsburg.

Eine Woche nach unserer letzten Wanderschaft zu Wasser, machten wir eine Fahrt per Rad nach Rendsburg, um unseren Freunden und nicht zu vergessen Freundinnen vom Rendsburger Ruderverein einen Besuch abzustatten. Wir wurden mit einer beispiellosen Gastfreundschaft empfangen. Raum waren wir dort eingetroffen, als wir mit vier Rendsburger Ruderern in den Rennachter stiegen. Die übrigen der Mannschaft hatten freiwillig auf ihre Plätze verzichtet und ruderten im Gigachter. Das ist Rudererkameradschaft!

Nach dem gut verlaufenen Gemeinschaftsrudern (der Achter „stand“), stärkten wir uns zu einem im Bootshaus schnell organisierten Sänzchen. Sogar eine „Kapelle“ war da. So verbrachten wir den Nachmittag in bunter Runde, und es war schon spät als wir aufbrachen.

Ein schöner Tag, den keiner missen möchte, ging damit zu Ende. Wir hoffen, daß uns unsere Rendsburger Freunde auch einmal besuchen.

J. Peters.

Mitglieder, denkt an die Beitragszahlung!

Pellkartoffelessen bei der L. R. G. in Lübeck.

Es war ein guter Vorschlag von unserem Clubkameraden Klaus Mohr, der Einladung der Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885, bei der er vor 20 Jahren seine Ausbildung als Rennruderer erhielt, zum Pellkartoffelessen am Dienstag, dem 20. November 1951, Folge zu leisten und dafür sein Auto zur Verfügung zu stellen. 3 Alte-Herren-Ruderer, G. Reimers, Richard Mißfeldt, Klaus Mohr und der Vorsitzende des UHV H. Ropers machten sich auf die Reise. Sie wurden von den Kameraden der LRG im Bootshaus freudig begrüßt. Außer uns war noch die Favorite Hammonia-Hamburg stark vertreten. Aus den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der LRG war die Freude über die Teilnahme der beiden Vereine deutlich erkennbar. Auch der Vorsitzende des VRR (Pell-Kartoffel-Rat), Kam. Barsch, begrüßte scherzhafterweise die Vertreter aus den Vororten von Lübeck, die Hamburger und die Kieler Kameraden auf das herzlichste.

Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und wir erlebten eine andere Art der VR-Veranstaltung, die erkennen ließ, daß der Pellkartoffelrat fleißige Arbeit geleistet hatte. Die Leitung lag ausschließlich in den Händen des VRR unter Führung des vortrefflichen Ansagers Herrn Barsch. Die vielen selbstverfaßten, zeitgemäßen, der Ruderei besonders gewidmeten Verse, die manche Erlebnisse des Ruderjahres auffrischen ließen, zeugten von einer gewaltigen Arbeit und einem großen Können.

Herr Graf von der Favorite Hammonia überbrachte die Grüße seines Clubs und gab seiner Freude darüber Ausdruck, an der heutigen Veranstaltung teilnehmen zu können. Er lobt die gute Kameradschaft zwischen der LRG und seinem Club und beendete seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen hipp, hipp, hurra auf die LRG, in das seine Clubkameraden freudig einstimmten. Für den EARR v. 1862 dankte Heintz Ropers im Namen seiner Kameraden für die Einladung, der gern Folge geleistet wurde, um das nachzuholen, was auf den Regatten schwer möglich ist, die persönliche Fühlungnahme. Er erinnerte daran, daß unsere Alten Herren in den letzten Jahren von der LRG ständig geschlagen wurden, diese sich aber trotzdem immer wieder zum Kampf stellten. Er wünschte den Mannschaften der LRG auch für die Zukunft weitere Erfolge.

Wir danken den Lübecker Kameraden nochmals für die gastliche Aufnahme. Viel und herzlich haben wir lachen dürfen, sodaß diese Reise den Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. H. Ropers.

Der Alte-Herren-Verband.

Die Alte-Herren-Abende finden mit jeder neuen Tagung eine Steigerung. Zu der auf den 20. Oktober 1951 angesetzten Herbstsitzung hatten sich 50 Alte Herren eingefunden, die vom Vorsitzenden herzlich begrüßt wurden. Sein besonderer Gruß galt den erschienenen Ehrenmitgliedern Remien, Dombrowsky, John sen., Fritz Schmidt und Richter. Die Genannten repräsentierten zusammen ein Alter von 400 Jahren, jeder ist also im Schnitt 80 Jahre alt. Keinem dieser Alten Herren sieht man dieses hohe Alter an und die Ausdauer bewies ihre Frische. Den Teilnehmern wurde diesmal eine Ochsenschwanzsuppe und ein Beefsteak gereicht. Nach dem Essen ehrte der Vorsitzende die im Ablauf der letzten sechs Monate verstorbenen Alten Herren, Ehrenmitglied Heinrich Heesch-Flintbek und Ehrenmitglied Chr. Schmidt. Beide gehörten dem Club über 60 Jahre an und waren dem UHV lange Jahre eifrige Förderer. Ferner wurde bekanntgegeben, daß der UHV für einen neuen Gig-Wierer, der dem Club von der Westensee-Gemeinschaft gestiftet werden soll, 200.— DM spendete. Auf allgemeinen Wunsch fand eine Sammlung zur Deckung des Restbetrages statt, die die ansehnliche Summe von 208.— DM brachte. Herr Ingwersen dankte den Spendern, besonders dem Vorsitzenden Ropers, für die stete Bereitwilligkeit, zu helfen, wenn dies im Interesse des

Clubs notwendig ist. — Neu aufgenommen wurden die Kameraden Aug. Schnack, Franz Ragoski, Peter Stoltenberg und Rudolf Jansen.

Für den unterhaltenden Teil des Abends sorgte unsere Hauskapelle und die Herren Karstaedt und Kunkel von der Niederdeutschen Bühne. Aber auch die Mitglieder des ASV traten in den Wettbewerb der Darbietungen, sodaß unsere Liederterte kaum in Anspruch genommen wurden. Die Darbietungen der Genannten, die immer wieder auf dem Plan erschienen, waren meisterhaft und brachten eine ausgelassene Stimmung.

Bei Übergabe des Präsidiums an Ernst Reimers nahm dieser Gelegenheit, dem Vorsitzenden Heinr. Ropers anlässlich seiner fünfjährigen Amtswaltung als Vorsitzender des ASV herzlich dafür zu danken, daß er es immer wieder versteht, die Kameraden im ASV zusammenzuhalten und die Veranstaltungen desselben abwechslungsreich zu gestalten.

Es war ein wohlgelungener Abend und man darf sagen, wer nicht dabei war, hat viel versäumt. — Unserem Ehrenmitglied Paul Ruge-Simmendorf sowie dem ASV Dr. med. Storzjohann-Neumünster danken wir für brieflich übermittelte Grüße.
H. Ropers.

Dauerrudern.

Am Sonntag, dem 7. Oktober 1951, hatte der Schleswig-Holsteinische Regattaverein die Kieler Rudervereine zum Dauerrudern aufgefordert, damit die Ruderer die Bedingungen zum Erwerb des Sportabzeichens erfüllen konnten. Es hatten sich am Start in der Hörn 8 Boote eingefunden, die von Herrn Kunde im Abstand von 4 Minuten gestartet wurden.

Die Bedingung für Herrenruderer ist, eine Strecke von 11 km in 60 Min. zurückzulegen, für Jugendliche 10 km in derselben Zeit. Bei einem Südostwind, Stärke 6—7, waren die Zeiten nicht leicht innezuhalten.

Nach dem Wendepunkt Rieberger Boje zeigte sich, daß Geist und Härte einer Mannschaft entscheidend sind. Die Bedingungen wurden erfüllt von unserer Herrenmannschaft Weiherich, Bartusche, Adolph (Germania), Ingwersen sen. in der besten Zeit von 57,25 Min. und von unserem Jugendvierer Radtke, L. Ingwersen, Haacke, Blöse in 57,15 Min. für 10 km.

Weiter erfüllten je ein Boot von der RG Germania und Teifun. Vermist wurden eigentlich die Trainingsleute. Waren es wieder so wenig Mannschaften, weil einer nicht zum andern finden konnte? Ein guter Ruderkamerad sollte sich auch mit jedem Willigen in ein Boot setzen, um die Kameradschaft zu fördern.

Das Ergebnis zeigte, daß die Gigbootfahrer Wellen und Wind gut zu nehmen wissen.
H. Ingwersen.

Terminkalender des Vergnügungsausschusses:

Mittwoch, 13. Februar 1952: 2. Preisskat zur 2. Runde.

Mittwoch, 12. März 1952: 3. Preisskat, Schlussskatspiel.

Donnerstag, 22. März 1952: 90. Stiftungsfest in der „Mensa“.

Zur Kenntnis: Das Clubhaus ist an jedem Freitag geschlossen!

Die Offenbacher Rudergesellschaft Undine feierte das Fest ihres 75-jährigen Bestehens, wir haben unsere Glückwünsche telegrafisch übermittelt.

Dem Deutschen Ruderverein „Germania“-Sonderburg wurde zum 26. Stiftungsfest ein Glückwunschsreiben übersandt.

Unsere Clubfamilie.

Am 15. Okt. 1951 entschlief nach längerem Leiden unser Ruderkamerad

Günter Möllgaard

im blühenden Alter von 25 Jahren. Durch sein stets freundliches, hilfsbereites Wesen erfreute sich der Heimgegangene allseitiger Beliebtheit. Wir betrauern mit den Eltern das frühe Ableben dieses Kameraden.

Durch einen tragischen Unfall verloren wir am 25. Okt. 1951 mitten aus dem Schaffen unseren erfolgreichen Rennruderer

Fritz Pfeifer

im 31. Lebensjahre. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene gehörte unserer Seniorenmannschaft an und hat durch sein Können manchen Sieg für die Farben unseres Clubs errungen. Seine Begeisterung für den Rudersport und seine stets bewiesene Kameradschaft lassen ihn unvergessen bleiben.

Nach schwerer Krankheit ist unser langjähriges Mitglied

Färbereibesitzer Johannes Grebe

im 76. Lebensjahre verstorben. 42 Jahre hielt der Entschlafene unserem Club die Treue und nahm an dem Clubgeschehen immer noch regen Anteil. Wir werden das Andenken des Heimgegangenen in Ehren halten.

Auf dem Wege zu einer Clubveranstaltung wurde uns unser

Ehrenmitglied Eugen Dombrowsky

zwei Tage nach seinem 83. Geburtstag durch einen Verkehrsunfall jääh entrisen. Wir bedauern den plötzlichen Tod dieses treuen Kameraden, der trotz seines hohen Alters noch an allen unseren Veranstaltungen teilnahm, auf das tiefste. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Wir gratulieren herzlich:

zur goldenen Hochzeit: Ehrenmitglied Heinrich Ivens und Frau, Heide,

zur Vermählung: Jürgen Leptien und Frau Helga geb. Frehse,

Hans Joachim Hansen und Frau Lisa geb. Krafft,

zum 84. Geburtstag: Ehrenmitglied Ernst Remien,

zum 78. Geburtstag: Ehrenmitglied Adolf John-Königsburg,

zum 70. Geburtstag: Franz Verch,

zum 50-jährigen Geschäftsjubiläum: Aug. Schnack i. Fa. Heinrich Schnack,

zum 40-jährigen Geschäftsjubiläum: Emil Struck i. Fa. Struck & Sohn.

Kartengrüße und sonstige Zuschriften gingen ein von:

Heinrich Jäger jun. aus Kapstadt und Reetmannskoop (S.W.A.),

Herbert Holste aus Rüsselsheim,

Ernst Stoffers, der für die Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag dankt.

Ehrenmitglied Adolf John dankt dem Club für die übersandten Glückwünsche

zu seinem 78. Geburtstag und wünscht dem Club weiteres Blühen.

Gustav Mordhorst, der für die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag dankt und dem Club 50.— DM für den Bootsfonds überweist. — Herzlichen Dank!

Willy Andresen bedankt sich für die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag.

Ro.

Berichte für die nächste Monatsschrift an H. Ropers, Kiel, Goethestr. 7, Ruf 41743.
Anschrift: Erster Kieler Ruder-Club v. 1862 e.V., (24b) Kiel, Düsternbrooker Weg 16.
Fernruf 425%. — Bankkonten: Kieler Spar- und Leihkasse Kiel und Schleswig-Holsteinische und Westbank Kiel. Postscheckkonto: Hamburg 411 61.